

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteilige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsdirektion ins Haus gebracht oder per, der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,65 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. 22.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Anzeigen 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewährt man entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags abgeben. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Mr. 54.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 25. Februar 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Kemming in Bocholt.

37. Jahrgang

Preussischer Landtag.

* Berlin, 22. Febr.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in Fortsetzung der Beratung des

Ratuskats,

ohne daß eine Debatte von allgemeinem Interesse stattfand, das bereits in der gestrigen Abend-sitzung erledigte Kapitel „Kunst und Wissenschaft“. Bei dem Kapitel „Technische Hochschulen“ wurde eine Reihe von Beschwerden und Wünschen vorgetragen, jedoch kam man darüber schnell hinweg.

Dann folgte der Abschnitt „Medizinische Wissenschaften“.

Abg. Dr. Ruegenberg (3) trug Wünsche der Reichstagsvork. Er verlangte insbesondere die schnellere Umwandlung der 470 Stellen im Nebenamt in Hauptamtliche.

Kultusminister Hölle versicherte, die Angelegenheiten der Reichstagsvork. seien ihm ganz besonders am Herzen. Zweifellos gehe die Entwicklung dahin, daß immer mehr Reichstagsvork. im Hauptamt eingestellt würden. Dazu würden schon die wachsenden Anforderungen, die der Staat bei der Sorge für die Gesundheit der Massen an die Beamten stelle.

An der Debatte über Medizinische Wissenschaften beteiligten sich weiter noch vom Zentrum: Abg. Heilig sprach über die Einkleppung von Schulen in Oberschlesien durch ausländische Arbeiter und über die Mängel der Belegschaft. Die Abgg. Geisler und Marx erörterten die Nahrungs- und Genussmittelkontrolle, speziell die Weinkontrolle.

Vom Regierungstisch wurde dem Vorschlag einer Verstaatlichung der gewerblichen Aus-gewerkschaften entgegengetreten. Aus all-gemeinen staatsrechtlichen Gründen müsse man diese Aufgabe den Gemeinden überlassen. Auf eine Anfrage erklärte Kultusminister Hölle, daß als erster Schritt zu einer besseren Anstellung für die Erhebungen über deren Lage ange-ordnet sind.

Der Ratuskats wurde heute immer noch nicht zu Ende geführt.

Deutsches Reich.

Zur Verabschiedung Freiherrn v. Stengels.

Bei der Verabschiedung des ausstehenden Staatssekretärs Freiherrn v. Stengel im Reichs-kanzlerpalast überreichte Fürst Bismarck ihm persönlich das Großkreuz des Roten Adlerordens und sprach dabei sein Bedauern aus, daß Frei-herr von Stengel den Reichsdienst verlasse; „in warmen Worten“ betonte er weiter die hervor-

ragenden Dienste, die von dem Ausscheidenden während der Verwaltung des Reichskanzlers geleistet worden seien. Die erbetene Entlassung ist, wie bereits mitgeteilt, Freiherrn v. Stengel vom Kaiser weiterhin durch ein Schreiben be-willigt worden, welches lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. tun kund und fügen hiermit zu wissen, daß wir im Namen des Reichs unserm Staatssekretär des Reichskanzlers, Wilhelm Geheimen Rat Freiherrn v. Stengel, die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst in Gnaden mit Pension und unter Beizugung der Zufriedenheit mit seiner Dienstführung zu erteilen und ihm in be-sonderer Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste das Großkreuz des Roten Adlerordens zu verleihen geruht haben. Unkündlich haben wir diesen Abschied Allerhöchste Vollzogen und mit dem kaiserlichen Ingebot versehen lassen. Gegeben Berlin, den 20. Februar 1908. Wil-helm. Bismarck.

Die Beamtenaufbesserung.

Der Mehrbedarf für die Aufbesserung der Beamten, Gelehrten und Lehrer wurde am Freitag vom preussischen Finanzminister in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses auf 127 Millionen beziffert. Eine Erhöhung der Einkommensteuer sei, so erklärt der Minister weiter, notwendig.

Zur Reichsfinanzreform.

Will das „Leipziger Tageblatt“ aus Berlin er-fahren haben, daß die Aussprache des Reichs-kongresses mit den stimmberechtigten Mitgliedern des Bundesrats über die Reichsfinanzreform am 22. Februar 1908.

S Kiel, 25. Febr. Der Wirkliche Geheimrat Friedrich v. Eschmarck ist in der vergangenen Nacht an Bronchialkatarrh infolge einer Erkältung gestorben. Eschmarck wurde am 9. Januar 1823 in Tübingen in Schlesien-Hol-stein geboren. Ein halbes Jahrhundert hindurch — seit 1857 — amtierte er als Professor der Ge-ographie in Kiel, seit dem Feldzuge gegen Frank-reich war er Generalarzt und konsultierender Chirurg der preussischen Armee. Im Jahre 1872 vermählte er sich in zweiter Ehe mit der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augsburg, einer Tante der Kaiserin Augusta Viktoria. Das Kaiserpaar sandte bereits folgendes Beileidstelegramm: Wir jammern uns sehr über den frühen Tod des Herrn v. Eschmarck, der uns durch seine geistigen Fähigkeiten und seine warmen Worte so sehr bereicherte. Wilhelm und Viktoria.

Lebensrätzel.

Roman von Luise Cammerer.

14) „Freilich für den, der vermögenslos, sich genötigt sieht, sein Brot in fremder Dienst-barkeit zu erwerben, der es zu nichts gebracht hat, für den mögen die hochschwebenden Tüchlein von Ausgleich und Gerechtigkeit etwas Tröstliches haben.“

Eine Weile wartete Wilten vergeblich auf eine Antwort, doch Mathilde schrie, ihn zu ihren Ansichten zu belehren, vermochte sie ja doch nicht, sie beschuldigte es auch nicht mehr.

Sich an ihre Seite setzend, sagte er langsam: „Werden Sie meine Frau, Mathilde. Ich bin reich genug, um meine Kinder (sicherzustellen) und auch Ihnen ein glänzendes Los zu bieten. Ihre menschenwürdigen Tugenden ins Pra-sis zu umarmen, auf diese Weise würden Sie am raschesten und gründlichsten davon kuriert!“

Vertraulich suchte er den Arm um ihre schlanke Taille zu legen.

„Herr Wilten!“ hochgerötet entzog sie sich der Vertraulichkeit. „Derlei Scherze sind nicht nach meinem Geschmack. Ich finde, daß dies keine passende Art ist, um eine Frau zu werben, die man achtet und mit der man es ernst nimmt!“

„Dahin nicht, Mathilde? All die Jahre her, die Sie zum Wohle meiner Kinder und meines Hauses dachten, die fehlende Hausfrau erleben, war ich Ihnen, trotz mancher Schrecken, die Sie im Kopfe tragen, aufrecht-zugewandt. Dennoch wollte ich Herrin sein, bevor ich Ihnen meine Wünsche nahelegte. Sie ist eine spröde, herbe Natur, die sich nur schwer in den Umschling der Verhält-nisse gefügt haben würde, weshalb ich so lange zögerte, bis mit der Zeitpunkt geeigneter erschien. Susanna kommt Ihnen bereitwillig, mit aller Liebe ihres jugendlichen Herzens ent-gegen. Ich verehere Sie und biete Ihnen eine

Lebensposition mit allen Annehmlichkeiten, so wäre in unserem Falle einzig Ihre Wille ent-scheidend.“

Befremdet hielt er inne. Der hochmütige, selbstbewußte, eitle Geldmann hatte nichts an-deres denn eine sofortige freudige Zusage auf seinen Antrag erhofft, statt dessen beobachtete Mathilde eine kühle Zurückhaltung, die ihn völlig ernüchterte und in seinem Selbstbewußtsein verlor.

„Die Sache ist von zu weitgehender Tragweite für uns beide, um so im Vorübergehen behandelt zu werden, Herr Wilten, sagte sie nachdenklich, eine direkte Antwort umgehen.“

„In ruhiger Stunde will ich mit mir zu Rate gehen, mein Herz und Gefühl ernstlich prüfen, ob ich Ihre Lebenshoffnungen erfüllen, Ihnen eine treue verständnisvolle Lebensgefährtin zu sein vermöge, ob mir beide in den wesentlichen Punkten begegnen könnten.“

„Ja, nichts als Ja!“ rief er ärgerlich. „Abgeschmackte Romanredensarten, auf die ich keine Pflanzung gebe. Ich bin zu alt zu einem Zeitverluft und Sie sind eben auch nicht die Jüngste, nähern sich den reiferen Jahren. Sie danken Gott danken, ebenso gute Verjüngung, wie ich sie Ihnen anbiete, zu finden, anstatt mich mit albernem Ausflüchten hinzuhalten. Entweder „Ja“ oder „Nein“, für Rattepposen gebe ich mich nicht her.“

„Nun denn Nein!“ entschied sie mit ruhiger, bestimmter Stimme auf seinen plumpen Ausfall. „Unsere Lebensanschauungen, Charaktere und Empfindungen sind zu grundverschieden, um ein harmonisches Nebeneinander zu ermöglichen, und rein äußerliche Vorteile sind mir zu minderwertig, mich aller eigenen Selbstständigkeit zu entäußern, mich gänzlich einem fremden Willen unterzuordnen. Sie sehen, ich bin ehelich, somit bleibt uns beiden jede betäubende Erfahrung erspart.“

„Gut, ganz gut, mein Fräulein.“ Wilten zitterte vor Zorn und Aufregung, gab sich aber

S Kiel, 22. Febr. Der Gelepper, der als Depeschboot auf der Mittelmeerreise des Kaisers dient, ist heute nach Venedig abgefahren. Die Holenzollern geht am 27. ds. nach Venedig ohne Begleitschiff. Das Aufklärungsboot Hamburg dampft nach der Heimkehr von der spanischen Reise nach dem Mittelmeer und direkt von Venedig ab als Begleitschiff.

S Schwerin (Mecklenburg), 24. Febr. Pro-fessor Dr. Martinus aus Rostock wurde gestern vormittag vom Großherzog zur Konsultation nach hier berufen. Ueber das Befinden des Großherzogs wurde folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Der Großherzog ist nach über-ständener Influenza an Malaria erkrankt; der Verlauf ist bisher normal, ohne Komplikationen.

S Stuttgart, 23. Febr. Herzog Albrecht von Württemberg ist mit seinen drei Söhnen zum bevorstehenden 60. Geburtstag des Königs hier eingetroffen und im Residenzschloß abge-fahren.

S Gotha, 23. Febr. In der Kirche des Schloßes Friedenstein fand heute mittag die Taufe der jüngst geborenen Prinzessin statt.

Ausland.

Italien.

Der Kampf um den Religionsunterricht in der Schule.

* Rom, 22. Febr. Die Protestanten der Stadt Rom gegen den von den Stadtverordneten in der Kammer eingebrachten Antrag auf voll-ständige Aufhebung des Religionsunterrichts in der Schule sind in 16 Bänden dem Komma-mentar aus. „Der Volksverein, dessen Zentrale gegenwärtig besonders dort einleitet, wo noch keine Organisation die Bewegung eingeleitet hat, sammelte bis jetzt ca. 130.000 Namen. Die freimaurerische Wita ist über die Massenpetitionen ganz aus dem Häuschen; in Ermangelung eines besseren schlägt sie möglichst Kapital aus der von dem Verbande der Gymnasiallehrer gegen den Religionsunterricht angenommenen Re-solution, der jedoch die von der katholischen Oberlehrervereinigung gefasste gegenübersteht.“

Oesterreich.

Wahltag der Christlich-Sozialen.

* Innsbruck, 23. Febr. Der Landtags-Wahl-tag der Christlich-Sozialen ist vollständig, das kann jetzt schon gesagt werden, da erst die Land-gemeinden gewählt haben. Im früheren Tiroler Landtag hatten die Christlich-Sozialen überhaupt nur 10 Mandate, die Konservativen

23, die italienische katholische Partei 10, die libe-ralen Italiener 13 Mandate. Jetzt haben die Christlich-Sozialen allein schon in den Landge-meinden sämtliche Mandate, d. i. 22, erobert, die Konservativen kein einziges gewonnen, keines bewahrt. Die Stimmenzahl, die auf dieselben fiel, ist geradezu bescheiden gering. Auch in Welschtirol fielen die christl.-sozialen Kandidaten; es wurden 9 Mitglieder der sog. Christlich-italienischen Volkspartei und 4 italienische Konservative gewählt.

Rußland.

Das russische Flottenprogramm — General Stöfel.

* Petersburg, 22. Febr. Der Kronrat, der heute unter dem Vorsitz des Zaren stattfand, beschloß, der „M. 3“ zufolge, an dem Flotten-programm mit einer Forderung von 2400 Millio-nen Rubel entschieden festzuhalten und die Duma aufzulösen, falls sie die Verwilligung dieser Summe verweigere. In den Kreisen der Duma ist man durch diese Forderung förmlich verblüfft. Die Zustimmung der Reichsduma scheint ausge-schlossen zu sein, da selbst die äußerste Rechte vor einer derartigen Summe zurückschreckt.

Wie verlautet, wird der Zar den General Stöfel zu einer nur kurzen Festungshaft begna-digen. Das Urteil des Kriegsgerichts läßt Stöfel, der mittellos ist, das Recht auf eine Pension, deren Höhe der Zar bemessen wird.

Portugal.

Zur Lage.

* Lissabon, 23. Febr. In einer öffentlichen Versammlung „União“ sprach man, die wo-nachste könne sich nur dadurch retten, daß sie den Weg der Demokratie betrete. Das gegen-wärtige Regime müsse die staatsbürgerlichen Frei-heit garantieren.

Äfrika.

Eine französische Niederlage

* Paris, 23. Febr. Mehrere Blätter veröffent-lichen heute erst die gestern eröffneten Mel-dungen ihrer Kriegsberichterstatter über die letzten Kämpfe der französischen Truppen gegen die Me-hakras. Sie räumen offen den Mißerfolg dieses Vorgehens ein und kennzeichnen die Lage dahin, daß neue erhebliche Verstärkungen notwendig seien, um der um sich greifenden Erhebung der Stämme Herr zu werden. Der Berichterstatter des Matin gibt die Verluste der Abteilung, die er begleitet, auf 33 Tote oder ihren Wunden gestorbenen und 130 Verwundete an, also mehr als das Doppelte von dem,

gasstliche Haus, in dem sie acht Jahre lang tätig gewesen, und mietete sich sodann in einem ruhigen, soliden Stadtheil bei schlichten Leuten ein.

Vor allem suchte sie die Frau Braun auf, um ihr hilfreich beizustehen, und in der Tat befand sich diese auch in einer bedauernswerten, hilfsbedürftigen Lage; hatte sie doch in kurzer Zeit ihren Gatten und zwei Kinder verloren, dazu war ihr jene Quittung über einen Zahlungsbetrag von 1000 Mark an Wilten ab-handen gekommen und sie mußte vor Sorgen nicht aus noch ein. Nachdem sich Mathilde von der Rechtfertigung und dem ehelichen Streben der Witwe überzeugt hatte, die ein kleines Materialwarengeschäft in der Vorstadt betrieb, zögerte sie nicht länger, Frau Braun ein Dar-lehen von 1000 Mk. auszuverleihen und zu dessen Rückzahlung die möglichst günstigen Bedingungen zu stellen. Von frühester Jugend an eine geregelte Hauslichkeit gewohnt, war ihr Tätigkeit zu einem Bedürfnis, zur Lebensbe-dingung geworden, und so bemühte sie sich einige Wochen nach ihrem Austritt von Wilten wiederum um eine Stelle als Erziehlerin, Gesellschafterin oder Repräsentantin einer disti-quierten Familie, ließ zu diesem Zwecke mehrere Inserate in den Zeitungen einrichten und er-wartete nun mit Spannung und geheimer Sorge das Resultat. Auf dem Wege zur Zeitungs-expedition traf Mathilde auf eine starke Menschen-an-sammlung, die lebhaft nach einem Arzte schrie jedoch keinen zur Stelle brachte und kopflos durcheinander rannte, ohne etwas zu bewirken.

„Was ist hier vorgefallen?“ fragte Mathilde einen ihr zunächst stehenden, dem Arbeiterstande angehörenden Mann, der ihr denn auch bereitwillig und mit breiter Umständlichkeit erzählte, daß vor wegen Minuten ein junges, feines Fräulein hier am Plage von epileptischen Krämpfen befallen worden sei und nirgend ein Arzt aufgetrieben werden könne.

Fortsetzung folgt.

Mathilde lächelte kühl beherrschend. Gott sei Dank, das war für immer abgetan. Eine kurze Zeit hatte sie hin und her geschwankt. Zu ver-lodend war der Antrag gewesen, dem jammerr-ligen Ringen um eine Existenz für alle Zeiten überhoben zu sein, dem jungen Bruder das Kunststudium ohne niederdrückende Gelbnot zu ermöglichen. Doch plötzlich hatte sich das glänzende Zukunftsbild verdundelt, noch eine Persönlichkeit sich hineingebracht, die entstellend wirkte, den Zauber vernichtete, eine Persön-lichkeit, die mit Mathildens Seelenleben nichts zu tun hatte, ihr in alle Ewigkeit fremd blieb. Nein, um den Preis der Selbsterniedrigung der Selbstentwürdigung war ein solches Schei-leben zu hoch bezahlt.

Mit der ersten Frühpost des neuanbrechenden Tages traf ein ihren Leistungen alles Lob sprechendes, sehr anerkennendes Zeugnis, dazu eine beträchtliche Summe als Ausgleich für Salär und Verpflegung bis zum Quartalschluß an Mathilde ein. Mit bitterem Achseln nahm sie beides in Empfang. Man sah, Wilten hatte es eilig, sie egress aus dem Hause zu wissen, und nach dem Vorgefallenen war es auch für Mathilde erwünscht, möglichst bald fortzukommen. Nach einer herzlichen Verabschiedung von Susanna, der sie ihren plötzlichen Austritt unter irgend einem erfonnenen Vorwand plausibel zu machen suchte, wobei beide in Tränen zer-flossen, verließ Mathilde von Sanden das un-

3. Die Halbrunde gebracht werden, die stehenden Bäume, ist sie den Haus sitzigen Schnäpper stehen sie höher Diebel, vor.

Jeder also, mit ein paar gute Verwendungen munteren

Kath. Gesellenverein.
Unser Ehrenmitglied Herr:
Gerh. Terstegge
ist im Herrn entschlafen. Das Requiem ist Mittwoch 1/2 Uhr in St. Joseph, darnach die Beerdigung. Wir laden unsere Mitglieder dazu ein.
Der Vorstand.

Mütterverein St. Georg.
Mittwoch 1/2 Uhr 5. Messe für die Frau Maria Gals.

Mütter-Verein St. Joseph.
Donnerstag, 27. Febr.: 6 Uhr 5. Messe für Frau Wilhelmine Sahlmann.

Josephs-Verein.
Mittwoch, 26. Febr.: 1/2 Uhr 5. Messe für Frau W. W. W.
Donnerstag, 27. Febr.: 1/2 Uhr 5. Messe für Frau W. W. W.

Bekanntmachung.
Die Gemeindefasse Anhalt, Dingden, Lieben-Werth ist am Mittwoch, dem 26. d. M., geschlossen.
Böckholt, den 24. Februar 1908.
Der Gemeindefassen-Rendant:
B. Schulz.

Bekanntmachung.
Die Zinsseine der preussischen Staatsguth und der Reichsguth werden vom 21. des dem Fälligkeitstermine vorangehenden Monats ab eingelöst und in Zahlung genommen. Bei den Zinsseinen der Reichsguthen besteht die Einlösung nur aus der Erneuerung der Zinsseine. Von letzteren wird auch die Erneuerung der Zinsseine vermittelt.
Münster, den 18. Januar 1908.
Der Regierungs-Präsident:
J. B. (reg.) Kolbmann.

Bekanntmachung.
Nach § 32/4 der Verordnung wird durch die Beerdigung eines Militärschutzens ein Anspruch auf Zurückstellung von der Erfüllung der Militärschutzenspflicht begründet.
Es wird dies hierdurch in Erinnerung gebracht.
Böckholt, den 28. Januar 1908.
Der Bürgermeister:
J. B.
Der Beigeordnete:
Disse.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes,
braves Mädchen
gegen hohen Lohn.
Kaiserstrasse 29.

Zum 1. Mai ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Unabhängiges, tüchtiges
Mädchen
sucht per Mai Stelle in einem besseren Hause, wo ihm Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen.
Offerten unter 100 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Lehrmädchen
für Schneidererei gesucht.
Für gründliche Ausbildung wird garantiert.
Frau Foot,
Dingperloer Chaussee 741 E.

Tüchtiger Lagerarbeiter
für Aufwindmaschine gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige geübte WEBER
und Spulertinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Kaysers, Liebau & Lotze.

Wertmeister.
Eine niederdeutsche Bett-
dachent-Mechanik sucht zum
1. April 1908 einen tüchtigen,
branchenkundigen Wertmeister.
Für solche, welche praktische
Erfahrung in der Herstellung von
Bettstätten u. dergleichen haben,
werden Offerte unter Angabe der
Gebaltsansprüche, des Alters und
seinerzeitigen Tätigkeit einzuweisen mit
der Aufschrift „Wertmeister“ an
die Expedition d. Bl.

Kurzwarengroßhandlung
sucht für Böckholt und Umgegend tüch-
tigen, bei der Kolonialwarenhandlung
gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter H. P. 55 an die
Expedition d. Bl.



Nachruf.
Am Samstag nachmittag 1 Uhr verschied nach kurzer
Krankheit Herr
Rentner
Levy Silberschmidt
im 66. Lebensjahre.
Der Verstorbene war Mitbegründer unserer Innung und
hat derselben mehrere Jahre als Mitglied angehört.
Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.
Böckholt, den 24. Februar 1908.
Der Vorstand der Metzger-Zunftinnung.

Verkaufs-Anzeige.
Am Mittwoch, dem 26. d. M., nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Saale des Herrn Friedr. Weid die folgende Gegenstände
öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:
**Sofa, Tische, Stühle, Kleiderschrank, Bett-
stellen mit Matratzen, Mantelstod, Waschtisch,
Uhr, Nähmaschine, Porzellan, sowie sonstige
Haus- und Küchengeräte.**
Posten bis inkl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.
Böckholt, den 24. Februar 1908.
Theod. Hidding.

Verkaufs-Anzeige.
Am Mittwoch, dem 26. d. M., nachm. 2 Uhr,
werde ich an der Wirtschaft der Witwe Joh. Rave, Osterfor, folgende
Gegenstände:
**1 Kleiderschrank, 2 vollständige Betten,
Tische, Stühle, 1 Kochmaschine, 2 Bettladen, 1 Garderoben-
halter, Bänke, 1 Manteltopf (100 Lit. Inhalt), 2 Schweine
(Stück circa 130 Pfd. schwer), circa 2000 Pfd. Zuckerrüben,
Haus- und Küchengeräte usw.**
öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft auf Kredit verkaufen.
Posten bis 10 Mk. müssen gleich bezahlt werden.
Böckholt, im Februar 1908.
M. Hausmann, Auktionator.

Verkaufs-Anzeige.
Am Donnerstag, dem 27. Februar, vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Hugo Gusmann, hiersebst,
6 hochtragende Schweine
(vortreffliche Rasse), ca. 150 Ztr. Roggen-
und 150 Ztr. Haferstroh, 50 Ztr. prima
Weltwunder- und 30 Ztr. Nieren-Kartoffeln,
ca. 1000 Ztr. Kunkelrüben, ferner einen
gut erhaltenen Lreier, eine gute Wassermühle
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Sammeteln. **Ernst Gücker.**

Holl. Butterhaus.
Die schönen Tage von Arranguez
Stehen vor der Türe jetzt,
Drum, liebe Narren, sorgt für den Magen
An den uridelen Fastnachtstagen,
Sonst hält man es gar rimmer aus
Und kommt häufig krank zu Haus.
Im **Holländ. Butterhaus** gibt's alles zu kaufen,
Wonach der Kater gerne geht laufen,
Heringe, mariniert, die besten der Welt,
Sardellen, man nur die feinsten erhält,
Geräucherte Aale und Lachs aus dem Rhein,
Sardinen in Oel, Qualität hochfein,
Kaviar, grobkörnig und grau,
Wer ihn isst, der ruft „Helau“!
Hummer und Nordseekrabben in Dosen,
Kieler Sprotten und andere Chosen,
Leid'sche Kaas, fein und pikant,
Kantert wird er hier genannt,
Gouda, Schweizer, Camembert,
Und noch zwanzig Sorten mehr,
Alles zu mässigen Preisen und fein,
Rabatt gebe nur dem Wirteverein.
Eugen Riepenhoff, Ostermarkt 41.

**Neu! D. R. P. Verstellb. Zigaret-
tenmaschine.** Wählt beliebige Stärken.
Das Beste der Welt. Per St. 1 Mk. fr.
R. Hoffmann, Cassel, A. 16.

Goldene Trauringe
werden sofort angefertigt.
J. G. Hams, Rhebe.

Klavier
Ein schönes
(fast neu) wird wegen Anschaffung
eines Phonolas billig auf Kredit
verkauft.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf der Freibaut
ist Dienstag, den 25. Februar, von
2 Uhr nachmittags ab **frisches
Kalbfleisch** zu haben.

Portemonnaies
in großer Auswahl zu billigen Preisen
J. & A. Temming.
empfehlen

Sie werden springen
vor Vergnügen über das hübsche Geschenk, das dem Wellchen-
Seifenpulver „Goldperle“ beiliegt. Jedes Paket ent-
hält eine Beilage. Man achte auf den Namen „Goldperle“.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Jetzt
oder
Nie.

Nächste Woche wird in meinem Manufakturwaren-Laden
das große Schuhwaren-Geschäft eingerichtet.
In dieser Woche
Ausverkauf der letzten Restbestände
zu nie dagewesenen Preisen.
Ein kleines Pöckchen schwarzer Kleiderstoffe.
Ein kleines Pöckchen blauer Kleiderstoffe.
Ein kleines Pöckchen brauner Kleiderstoffe.
Ein kleines Pöckchen kariert Kleiderstoffe.
Ein kleines Pöckchen weißer Kleiderstoffe.
Eingelie abgepaßte Fenstergardinen und einige
Roupons Gardinenstoffe staunend billig.
Eingelie Spachtel Roulaux.
Eingelie Roupons Kleiderstoffe.
Eingelie Roupons durchbrochene weiße Stoffe.
Eingelie Roupons Seidenstoffe pr. Mtr. v. 50 Pfg. an.
Ein kleiner Posten Prima-Bettbarthent,
Bettfedern und einige eiserne Bettstellen.
Eingelie gefüllte Oberbetten, Unterbetten,
Pfahle und Kopfkissen.

Schnell
sichere man sich noch etwas von folgenden kleinen Beständen:
Kaffeedröcken von 58 Pfg. an.
Weiße Taschentücher.
Kinder-Strümpfe.
Kinder-Gemide.
Korsettchoner zu 19 Pfg.
Eingelie Stüde Festein, nur prima Qualität.
Roulauxpfähle.
Kleiderbänder, 10 Meter zu 30 Pfg.
Schürzenbänder.
Tallentfäße, prima Dual, 2 Hdt. 9 Pfg.
Schweißblätter, Paar 3 Pfg.
Rockstok per Meter 13 Pfg.

Gustav Gompertz
Neustraße 11 und 13.

Am Montag, dem 16. März, nachmittags 1/2 2 Uhr,
findet die
Verlosung
zum Besten der Anstalt vom Guten Hirten
in einem Saale dieses Klosters statt. Die jungen Damen,
die sich durch Unterbringen der Lose in den Dienst der guten
Sache gestellt haben, werden freundl. hierzu eingeladen.
Alle Wohltäter aber, welche Geschenke in Aussicht gestellt
haben, bitten wir freundlichst, dieselben bis zum 8. März
bei einer der unterzeichneten Damen abzugeben.
Das Komitee:
Frau Bürgermeister Degener, Südwall.
Hermann Böhm, Neustraße.
Hermann Böhm, Nordstraße.
Leopold Dreier, Kaiserstraße.
Otto ten Hoppel, Böckholtstraße.
Louis Reiter, Ostwall.

Adam-Pianos
zeichnen sich durch adle Klangfülle
und große Dauerhaftigkeit aus.
80 jährige Erfahrung
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel und Duisburg
Küchenschrank-Spizen
in verschiedenen Dessins empfohlen
J. & A. Temming.

Verlosung
Am Montag, dem 16. März, nachmittags 1/2 2 Uhr,
findet die
Verlosung
zum Besten der Anstalt vom Guten Hirten
in einem Saale dieses Klosters statt. Die jungen Damen,
die sich durch Unterbringen der Lose in den Dienst der guten
Sache gestellt haben, werden freundl. hierzu eingeladen.
Alle Wohltäter aber, welche Geschenke in Aussicht gestellt
haben, bitten wir freundlichst, dieselben bis zum 8. März
bei einer der unterzeichneten Damen abzugeben.
Das Komitee:
Frau Bürgermeister Degener, Südwall.
Hermann Böhm, Neustraße.
Hermann Böhm, Nordstraße.
Leopold Dreier, Kaiserstraße.
Otto ten Hoppel, Böckholtstraße.
Louis Reiter, Ostwall.

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat

Ar. 55.
Pres.
Im Abgeor-
Beratung des
fortgesetzt und
„Medizinalw-“
Kultusmin-
Rechtsärzte ver-
Maßnahmen
lichen Verhält-
vorherige Ver-
Verwaltung
dem Lande ist
als in den G-
führt diese G-
fluten der tr-
Städte.
Auf eine
unter Abg.
a m e n w
wiberte der S
im Gange se-
hellich.
Die Abg.
S p e e und
strengeren D-
die allgemein-
Kontrollen
ungstisch zu
Gemeinde-
führung der
sichtlich muß
Durchführun-
der Gemein-
Das Hau-
Universi-
Nach ein-
v. S a g a
S a d e n b e
der evangeli-
langte, daß
zwischen den
Theologen.
Die weis-
keine allge-
Nach Beip-
Theologie-P-
die Verteilu-
tung von
Medizin, d-
schafflicher
Dann r-
wieder eine
Kultusetat